

Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

28. Jahrgang.

Nr. 108. Neuenbürg, Donnerstag den 8. September 1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Ferne in der fremden Erde
Ruhet ihr bei eurem Schwerte
In des Todes sicherer Hüt:

Seil'ger Frieden
Lohnt euch Müden,
Nach des Tages heißer Glut. (B. Hauff.)

Neuenbürg.

Bur Feier des Geburtsfestes

Ihrer Majestät der Königin findet am nächsten Sonntag den 11. d. Mts. Vormittags halb 10 Uhr ein gemeinsamer Zug zur Kirche statt.

Die Theilnehmer versammeln sich im großen Saale des Rathhauses.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden auf die Verfügungen des K. Ministeriums des Innern im Staatsanzeiger No. 210 und 211 betreffend den Ausbruch der Kinderpest in Saargemünd, Dresden und der Rheinprovinz mit dem Bemerken hiemit noch besonders aufmerksam gemacht, daß auf die sofortige Vernichtung allen aus verseuchten Ländern als Verpackungsmaterial kommenden Strohs, Heus 2c. 2c. mit allem Nachdruck zu dringen ist und die Viehbesitzer aufzufordern sind, ihrem Rindvieh, ihren Schaafen und Ziegen die sorgfältigste Aufmerksamkeit zu widmen, und jeden Erkrankungsfall alsbald zur Anzeige zu bringen.

Den 6. Sept. 1870.

K. Oberamt.
Gaupp.

W i l d b a d.

Execution-Verkauf.

Durch Beschluß des Gemeinderaths vom 5. ds. ist gegen Carl Feucht Musiker hier, das Execution-Verfahren eingeleitet.

Es kommt nun am

Samstag den 17. Sept. 1870

Morgens 10 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus zum Verkauf: Gebäude.

Die 1/2 an:

„ 13,8 Mth. einem Stockigen von Fachwerk erbauten Wohnhaus nebst einem Anbau (dieser ganz) mit einem Balkenteller und Stallung, auch Schweinstall,

an:

„ 0,7 Mth. Dunglege südl. vom Geh. Nr. 98,

„ 0,4 „ „ von der bei Geh.

Nr. 96 beschriebenen,

„ 0,3 Mth. Dunglege bei Geh. Nr. 97,

an der mittleren Hauptstraße, neben Otto Schweigle z. Lamm und dem Postplatz. (vis à vis dem Kurplatz.)

Am 5. Sept. 1870.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Holz-Versteigerung.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Aus den diesseitigen Domänenwaldabtheilungen Wannenrain, Schwarzergrund, Schwarzmih, Junkerengang, Blochhaus, Alläger, sowie aus den Abtheilungen des Rombachthales von Windfällen, versteigern wir

Montag den 12. September 1870

20 Sägstämme, 173 Bauholzstämmen I. Cl., 349 Bauholzstämmen II. Cl., 33 Säglöcher II. Cl., 994 Stück Grubenholz, 314 1/2 Klasten tannen Prügelholz, 8 1/2 Klstr. 8' lange Rollen, 4 1/4 Klstr. fichten Gerbrinde, 12,680 Stück Nadelholzwellen.

Die Verhandlung findet im Jagdhaus zu Kaltenbronn statt und beginnt

Vormittags 10 Uhr.

Bernsbach den 5. Sept. 1870.

Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn.

Neuenbürg den 5. September.

Die Lieferungen von großen Partien hartgebrannter Backsteine zum katholischen Kirchenbau in Wildbad, sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Die Submittenten wollen ihre Offerte längstens bis den 11. d. Mts. versiegelt an den Unterzeichneten abgeben, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Aus Auftrag
Amtsbaumeister Mayer.

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Für die Verwundeten sind mir zugekommen: von Calmbach:

durch Herrn Pfarrverweser Jbler
2 Leintücher, 4 Pr. Socken u. Charpie, 1 Honighafen,
Herrn Friz Barth: 3 lein. Hemden,
" Amtsdieners Kieffer: 1 dto.,
" Hirschwirth Bott: 1 dto. u. Charpie,
Frau v. Luz: 2 Leintücher, 2 Rissensziehen,
3 Paar neue Socken.

Schwann:

Frau Revierförster Steck: 1 Leintuch u. alte Leinw.

Aus den bis jetzt eingegangenen reichlichen Gaben von Wildbad wurden verarbeitet und mit den oben specificirten Stücken an die hiesigen Verpflegungsanstalten abgeliefert folgende Gegenstände:

Tischtücher 3, Leintücher 55, Piquebeden 3, Deckbettüberzüge 3, Rissensüberzüge 46, Pr. Socken 105, Hemden 114, Unterbeinkleider 49, Sacktücher 76, Kopfneze 23, Handtücher 77, Beckige Tücher 261, Beckige Tücher und Servietten 65, Unterlagen 20, wollene Unterjacken 16, von Zeug Unterjacken 3, Binden baumw. und leinene 195, Binden wollene 77, Compressen Paquete 68, Schlummerrollen 28, Rissen zu Sand u. Spreuer 66, Pantoffeln Pr. 7, weiße Leibschürzen 15, Halstücher 20, Leibbinde 1, Charpie 37 1/2 Pf.

Den freundlichen Spendern wiederhole ich im Namen des Vereins herzlichsten Dank für ihre seitherigen Liebesgaben und bitte sie, auch jetzt noch nicht darin zu ermüden, weil der Bedarf längere Zeit fortbauern wird. Wird doch ein Jedes von uns um so lieber geben, als der Erfolg der deutschen Waffen ein so überaus günstiger für uns ist.

Am 6. August 1870.

Im Namen des Frauenvereins:
Sophie Mittler.

Neuenbürg.

Lehr-Antrag.

Ein junger Mensch findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Schmid- und Wendenmacher
Chr. Genfle.

Neuenbürg.

**Ruhr-Fettschrot
und Schmidekohlen**

empfeht zu mäßigen Preisen.

Theodor Weiß.

Dobel.

Eine schwere



Kalbing,

mit Mischkalb, Montafuner Abkömmling, hat zu verkaufen.

Friedr. Pfeiffer.

Neuenbürg.

Keller- und Fässer-Gesuch.

Kleinere und größere Most- und Weinfässer sowie ein Keller werden zu miethen und unter Umständen zu kaufen gesucht. Näheres bei Käufer Bauer.

Neuenbürg.

Für die Jugend:

Der Angriff auf Weissenburg,
Die Schlacht bei Wörth,
Die Schlacht bei Mars la tour,
sowie sonstige militär. Scenen, schwarz und colorirt bei
Jaf. Meeh.

Das Neue Blatt No. 33.

☞ Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr. ☜

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Ein Tag in Mainz vor Schluß der Eisenbahnen.“ Von L. Ernesti (M. v. Humbrecht). — „Der Krieg.“ Von Albert Koffhad. — „Nach der Schlacht bei Saarbrücken.“ — „Der Einzug der Franzosen in Berlin.“ — Hieran reihen sich die mit dem größten Interesse aufgenommenen:

☞ **Moderne Märchen.** ☜

Unter diesem Titel diesmal:

Wie man ein Volk verdirbt.

Fernerer Inhalt: „Aus der Hauptstadt des früheren Belfenreichs.“ „Allerlei“: Aus Mainz. Französische Herrscher und solche, die es werden wollen. General von Beyer. — „Correspondenz.“

Illustrationen:

Ein deutscher Commentar zur französischen Kriegserklärung.
General von Beyer.
Plan von Meh.

Preis einer einzelnen Nummer

☞ **nur 1 Sgr.** ☜

Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

Wir machen unsere geehrten Leser und Leserinnen im vorhinein auf das binnen Kurzem in der Payn'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erscheinende Werk aufmerksam:

**Der heilige Krieg
1870.**

Volksthümliche Darstellung.

Dem Volk in Waffen gewidmet.

Erscheint in Heften mit vielen Illustrationen im Preise von

☞ **5 Sgr.** ☜

Giebt in klarer volksthümlicher Schreibweise eine vollständige und lebendige Geschichte dieses Krieges. Jedes Heft enthält auch

☞ **vier Kunstblätter.** ☜

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch alle Colporteurs und viele Privathändler.

Kronik.

Deutschland.

Dienst-Telegramm.

Neuenbürg von Stuttgart 6. September 5 Uhr 5 Min. Nachmittags. —

St. Menchould, 5. Sept. Die vernichtete Armee Mac Mahons zählte vor der Schlacht bei Beaumont am 30. Aug. noch über 120000 Mann. Der Transport der Gefangenen, worunter über 50 Generale, nach Deutschland hat begonnen. — Die deutsche Armee ist im Vormarsch auf Paris. — Ostende, 6. Sept. Der kai-

ferliche Prinz eingetroffen, reist über Dover nach England.

Brüssel, 3. Sept. Von beiden kriegsführenden Mächten soll mit der diesseitigen Regierung eine Vereinbarung getroffen sein, wonach Belgien eine gleiche Anzahl deutscher und französischer Verwundeter zur Pflege übernehmen wird.

Brüssel, 4. Sept. Ueber den weiteren Vormarsch der Preußen wird gemeldet, daß größere preussische Korps 24 Kilometer vor St. Quentin direkt auf Paris marschiren.

Brüssel, 5. Sept. Die Independ. belge meldet noch über die Schlacht vom Donnerstag (i. Paris), daß schon um 2 Uhr der linke Flügel der Mac Mahonschen Armee, den Faily kommandirte, vom Centrum und dem rechten Flügel abgeschnitten, auf Sedan zurückgeworfen wurde. General de Faily ist durch eine preussische Kartätschenkugel getödtet worden. Donnerstag Abend sandte der Kaiser seinen Degen dem Könige. Freitag war der Kaiser im preussischen Hauptquartier. (S. M.)

Offiziell. Mittheilung vom k. württ. Kriegsministerium. Die württembergische Division befand sich am 1. Sept. bei der Schlacht von Sedan auf dem linken Flügel gegen Mezieres hin nördlich der Maas; sie gelangte jedoch nur in untergeordneter Weise zur Verwendung gegen einen Ausfall der Franzosen aus Mezieres und hatte nur einige verwundete Leute. Die Artillerie wurde Abends zum Bombardement der Festung Sedan herangezogen, kurz nach Eröffnung des Feuers unserer Batterien wurde jedoch das Bombardement eingestellt, weil die Unterhandlungen eingeleitet waren.

Köln, 5. Sept. Napoleon ist ohne Aufenthalt heute 2 Uhr Nachm. über Siegen nach Kassel durchgereist. (S. M.)

Ueber die letzten militärischen Bewegungen, welche der Katastrophe von Sedan vorausgingen, läßt sich, soweit die Nachrichten bis jetzt reichen, folgendes zusammenstellen: Die Armee Mac Mahons hatte beim Abzug aus Chalons offenbar zum Zweck, die in Metz eingeschlossene Armee zu befreien. Daher die rasche Bewegung nach Nordost, die in aller Eile von Paris nachgeschickten Verstärkungen, daher die in Paris verbreiteten Gerüchte, daß beide Armeen in Verbindung seien, und die nahe Hoffnung auf einen glänzenden Sieg. Sobald der Kronprinz von Preußen, dessen linker Flügel sich bereits in das Thal der Aube erstreckte, zu Ligny en Barrois die Räumung des Lagers von Chalons erfuhr, beeilte er sich nordwärts abzuschwenken. Einen Augenblick zeigten sich seine Truppen in Chalons, und rasch erfolgte der Vormarsch auf Vouziers über Snippe und die Parallelwege. Zu gleicher Zeit rückte der Kronprinz von Sachsen (4. Armee), dessen linker Flügel mit dem rechten der 3. Armee fortwährend Fühlung gehalten hatte, das obere Maasthal herab über Dun und Stenay. Die ersten Zusammenstöße fanden am 28. Aug. einerseits bei Boncq. zwischen Attigny und Vouziers, andererseits bei Nouart, östlich von Stenay statt. Sie wurden gekrönt durch die Schlacht von Sedan, vom 30. Aug. bis 1. Sept., wo die beiden deutschen Armeen ihre

Vereinigung durchzogen. Der Kronprinz von Preußen ließ nur das 3. Korps in der Reserve zurück, zugleich so aufgestellt, daß es im Fall des Sieges sofort den Marsch auf Paris wieder aufnehmen konnte. Marschall Bazaine machte seinen Versuch des Durchbruchs aus Metz am 31. August. Daraus geht hervor, daß dieser Tag von den Führern der französischen Armee zu einer gemeinschaftlichen Bewegung auf die getrennten deutschen Armeen bestimmt war.

Bromberg. Die Ostb. Z. meldet von dem dortigen Bahnhof: Ein wegen seiner Tapferkeit mit dem Gefangenentransport beehrter preussischer Sergeant war in Folge der Strapazen des Kriegs und der Reise unwohl und sprach eine feingekleidete Dame, welche 6 Tassen Bouillon auf die Waggon zutrug, in bescheidenem Ton an: „Mein Fräulein, ich bin wirklich recht unwohl, dürfte ich Sie um eine solche Tasse für mich bitten?“ Schnippisch wurde ihm geantwortet: die Bouillon sei für die französischen Herren Offiziere bestimmt. Hierauf erwiderte Jener eben so rasch als unerwartet. Schnapp! knallte ein Faustschlag von unten an das Tablett, daß alle 6 Tassen hoch in die Luft sprangen und die Franzosenfreundin von der Brüh bespritzt wurde. Sie zog indessen vor, nach dieser Antwort nichts mehr zu sagen, sondern sich schleunigst rückwärts zu konzentriren. Hoffentlich dachte sie. „war das ein Grobian, aber Recht hat er.“

Württemberg.

Stuttgart, 1. Sept. Dem württembergischen Armeekorps ist in Anerkennung seines wadern Verhaltens bei Wörth von Seiten des Königs von Preußen eine Anzahl eiserner Kreuze übermittelt worden.

Das evangel. Sonntagsbl. sagt: Frankreich, besonders Paris, hat seit Jahrhunderten mit seinen Büchern, seinen Lastern, seiner Gottlosigkeit und auch seinen Moden Europa vergiftet. Das scheinbar gebildete Frankreich gehört in Wirklichkeit unter Barbarenstaaten. Wie Algier, Tunis &c. in Afrika vor Zeiten Raubstaaten waren, so ist Frankreich der europäische Raubstaat. Um des Raubes willen hat man Krieg unternommen. Räubervölker hat man vorausgeschickt. Friedliche deutsche Handelsschiffe werden auf dem Meere weggeraubt, friedliche Städte wie Kehl schießen sie zusammen, Verwundete mekeln sie nieder, auf Parlamentäre mit der weißen Fahne, die im Interesse der französischen Verwundeten in Metz um Hilfe bitten sollten, schoß man; so auch in Straßburg. Die Ärzte und Krankenpfleger wurden bei ihrem Samariterdienst aus französischen Geschüßen beschossen, die Deutschen in Frankreich werden ohne Rücksicht, Alt und Jung, Mann und Frau, Krank und Gesund, Wöchnerinnen und Säuglinge, ausgetrieben, nachdem man sie mißhandelt hat. Mit dem abgeschnittenen Kopfe eines deutschen Offiziers stolzirte ein Turko durch Straßburgs Gassen und das Volk jauchzte ihm zu. Wer kann all die Greuel aufzählen? — Und dies Volk wollte uns Bildung bringen! Alle Tage müssen wir Gott danken, ja stündlich ihn preisen, daß Er nicht zugelassen hat, daß dies Volk in unsre deutschen Gauen kam. Zum größten Dank sind

wir dafür nächst Gott den Preußen verpflichtet. Und jeder Deutsche hat die Pflicht, wo er kann, dies laut zu verkündigen, daß wir dem vielgeschmähten Preußen unsre Rettung verdanken. Was wären wir jetzt, wenns gegangen wäre, wie unsre Nothwen es wollten! Ein Haufen Schlachtschafe. Unsere Häuser, unsre Aecker, unsre Gewerbe, unsre Frauen, unsre Töchter — was wäre es mit dem Allem, wenn die Turkos zu uns gekommen wären! All unsre Opfer, unsre Verluste sie sind Kleinigkeiten, verglichen mit dem, was wir hätten leisten müssen, wenn dies Volk hätte zu uns kommen dürfen.

Die Stadt Stuttgart unterstützt die durch Einquartierungen, Durchmärsche, Verwundeten-durchzüge u. mehr als andere deutsche Provinzen hart mitgenommenen Provinzen Rheinbessen und Pfalz mit etwa 7000 fl. Zu gleichem Zweck gibt die Stadt Ulm 2100 fl. Die Amtsversammlung Geislingen zu gleichem und für Sanitätszwecke 6000 fl. — Berlin hat mit 50,000 Thlr. den Anlaß hiezu gegeben.

Die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen zählen bereits nach Tausenden; es sind dieß meistens dem Arbeiterstand angehörige Leute, für welche rasch gesorgt werden muß. Wir bitten daher alle Redaktionen, mittheilen zu wollen, daß wir uns mit der Besorgung von Arbeit für die aus Frankreich ausgewiesenen Arbeiter gratis befassen, Bis jetzt werden verlangt: Mechaniker, Lederfärber, Appreteure oder Zurichter, Leute, die an Bügeln für Reisetaschen und Portemonnaies gearbeitet haben, Metallarbeiter und Schmelzer, die in den Fabriken von Paris, Havre und Givet beschäftigt waren u. Arbeitgeber und Arbeitnehmer bitten wir direkt an uns sich zu wenden. Frankfurt a. M. Die Redaktion des Arbeitgeber.

Ausland.

Paris, 5. Sept. Der Minister des Innern gibt bekannt: Preussische Plänkler zu Fismes, Mitte zwischen Reims und Soissons.

Paris (über Brüssel), 5. Sept. Alle Montagsblätter überbieten sich in Aufstachelung des Preußenhasses. Der Polizeipräsident hält das Ausweisungsbekret der Deutschen aufrecht. Rüstungen beschleunigt. Allgemeiner Geschäftsstillstand. Trübe Friedensausichten, (S. M.)

Paris, 5. Sept. Das Ministerium ist jetzt definitiv folgendermaßen konstituiert: Trochu Präsident, zugleich mit militärischen Vollmachten für die Nationalverteidigung; J. Favre Auswärtiges, Gambetta Inneres, Leslo Krieg, Tourichon Marine, Crémieux Justiz, Simon Unterricht und Kultus, Darian öffentliche Arbeiten, Magnin Ackerbau.

Das „Journ. officiell“ veröffentlicht ferner ein Dekret, welches den Gesetzgeb. Körper auflöst, den Senat, sowie die Stellung eines Vorsitzenden des Staatsraths abschafft. Die Fabrikation und der Handel mit Waffen ist völlig freigegeben. Etienne Arago ist zum Maire von Paris und Floquet und Brisson sind zu seinen Adjunkten ernannt. Steenackers übernimmt die Direktion der Telegraphen. Eine vollständige Amnestie für alle politischen Verbrechen und Vergehen ist erlassen.

Die Kommission für die Nationalverteidigung besteht aus sämtlichen Abgeordneten von

Paris, Rochefort eingerechnet. Trochu ist Vorsitzender, Favre dessen Stellvertreter, Ferry Sekretär. Die Ordnung ist nirgends gekört worden. Der Sitzungssaal des Gesetzgeb. Körpers befindet sich unter Siegel.

Die Republik ist ferner proklamirt in Lyon, Bordeaux, Grenoble und andern großen Städten. Eine Proklamation des Polizeipräsidenten Kératry erklärt, das Ziel der Republik sei wie 1792 die Vertreibung der fremden Truppen vom französischen Boden. (R. 3)

Miszellen.

Einen guten Scherz finden wir im Pariser „Figaro.“ Jules Richard, der politische Berichterstatler dieses Blattes, bezeichnet als Kriegsziel für die französische Armee die Gefangenahme des Grafen Bismarck. Wenn man denselben einmal habe, werde man ihn zwingen, in französische Staatsdienste zu treten: „dann ruft Herr Richard aus) werden wir doch einen Staatsmann in unserem Cabinet haben.“

Wenn heut ein Geist herniederstiege!

Wenn heut ein Geist herniederstiege,
Zugleich ein Säng' er und ein Held,
Ein solcher, der im heil'gen Kriege
Gefallen auf dem Siegesfeld —
Nicht mehr von Deutschlands Schmach und Schande
Säng' er den alten Trauerlied,
Rein, vom erwachten Vaterlande
Das hohe Lied voll Jubellied.

Nicht schelten mehr und nicht verdammen,
Rein, preisen würd' er allerwärts;
Denn jedes Auge sah' er flammen,
Und klopfen hört' er jedes Herz.
Und eine Kunde würd' er melden
Von Kriegsruf, der vom Rhein erklang,
Auf den ein ganz Geschlecht von Helden
Gewappnet aus der Erde sprang.

Von lang' getrennten Bruderstämmen,
An einem Tag zu fester Wehr
Gecint, die Sündflut einzudämmen,
Die sie bedrängt vom Westen her,
Vom Siege der gerechten Sache,
Der den vermessnen Feind zerbrach;
Von einem Tag der heil'gen Rache
Für allzu lang' getragne Schmach.

Von einem Volke, das gerüstet,
Von einem schneidigen Geschlecht,
Zu strafen Jeden, den's gelüftet
Zu tasten an sein gutes Recht —
Das, sonst des Friedens stille Werke
Betriebsam schaffend früh und spät,
In nie geahnter Riesenstärke
Jetzt einer Welt von Feinden steht.

Von Strömen Blutes, das vergossen
Im fremden Land, der Heimat fern!
Von Thränen die daheim geflossen
Aus manches treuen Auges Stern,
Von einem Preise, werth der schweren
Und blut'gen Opfer, die gebracht:
Von Deutschlands neu erstritten Ehren
Und Deutschlands neu erstandner Macht.

So säng' er heut, und in der Harfe
Rauschende Saiten griff' er ein;
Sein altes treues Schwert, das scharfe
Und blanke, klrte lustig drein.
Und Deutschland hört' des Geistes Mahnen
Und spürt sein Wehen fern und nah —
Hurrah! Hoch flattern deine Fahnen!
Mit dir der Sieg, Germania!

(Kladderadatsch.)